

Ahlerstedt Neue Seniorenresidenz soll ins Ortszentrum Seite 2
 Online Das zähe Ringen um den Buxtehuder Autobahnzubringer Abendblatt.de/stade

Ein Buxtehuder auf dem Weg in den Senat

Frank Horch soll nach den Plänen von Olaf Scholz Hamburgs nächster Wirtschaftssenator werden. Der Manager will den Bau der A 26 vorantreiben

MICHELLE KOSSEL

BUXTEHUDE/HAMBURG :: Frank Horch, Ex-Präsident der Handelskammer und Geschäftsführer der Werft Blohm + Voss, hat nicht mehr viel Zeit, den Blick über den Hafen aus seinem Bürofenster zu genießen. Seitdem SPD-Spitzenkandidat Olaf Scholz den Buxtehuder in sein Schattenkabinett berufen und ihm das Amt des Wirtschaftssenators zugeordnet hat, reißt sich ein Interview-Termin an den anderen. „Ich bin häufig zu Gesprächen im Büro des Wirtschaftssenators. Die Sicht über die Innenstadt ist auch ganz schön“, sagt er. Den Hamburger Süden wird er von dort nicht mehr ganz so gut überblicken können. Doch er weiß, dass man hier auf ihn setzt. Verwaltung, Politik und auch Vertreter der Wirtschaft erhoffen sich viel von dem gelernten Schiffbauer.

„Ich fahre jeden Tag mit dem Auto von Buxtehuide nach Hamburg.“

Sie wollen, dass er dafür sorgt, dass der Sprung über die Elbe nicht bei Wilhelmsburg aufhört. Er kennt das Quartier wie kaum ein anderer. „Der Binnenhafen, die Schlossinsel – das sind Bereiche mit einem enormen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzial und mit einer hohen Lebensqualität für die künftigen Bewohner der schicken Gebäude, die dort gebaut werden“, sagt Horch.

Aber: „Die Planungen müssen noch professioneller aufgegriffen werden – weg von Partikularinteressen.“ Ähnlich wie bei der Hafencity solle eine Interessengemeinschaft klare Konzepte auf den Weg bringen.

Horchs Credo: „Gute Einzelmaßnahmen bündeln und stringent handeln. Das lässt sich auch jenseits der Elbe in der Politik gut vertreten.“ Überhaupt müsse alles dafür unternommen werden, damit Wirtschaftsunternehmen in der Hansestadt ein investitionsfreudiges Klima vorfinden. Was der parteilose Horch da auf den Weg bringen will, hört sich nach althergebrachter konservativer Politik an. Er setzt auf optimale Infrastruktur und auf eine weitere Elbvertiefung.

„Hamburg soll nicht zum Regionalhafen mutieren, sondern seine weltweite Bedeutung als Warenumschlagplatz behaupten. Die A 26, mit Anbindung an die A 7, sollte weitergebaut werden, die A 21, mit der sieben Autobahnen verbunden werden, brauchen wir dringend, ebenso in diesem Atemzuge ein Verkehrskonzept Süd.“

Absolute Priorität habe für ihn die Hafenspanne. „Da geht es mir nicht um Trassenführung, sondern darum, dass dieses Projekt zügig realisiert wird.“ Diese Straßenbauvorhaben seien auch vor dem Hintergrund des geplanten Fehmarnbelt-Tunnels notwendig. „Die Querung ist die Verbindung von Skandinavien zum Kontinent. Da muss Hamburg in Verkehrsmaßnahmen mit einbezogen werden.“



Frank Horch, 62, war bis vor kurzem Präsident der Hamburger Handelskammer. Jetzt ist der Buxtehuder Mitglied im Schattenkabinett von Olaf Scholz. Bei einem Wahlsieg der SPD am 20. Februar soll Horch Wirtschaftssenator werden. Foto: Gambarini/picture-alliance

Längst hätte in Sachen Infrastrukturmodernisierung etwas passieren müssen. „Ich wohne in Buxtehuide, fahre jeden Tag mit dem Auto nach Hamburg. Jeder hier weiß, wie lange das dauert. Schon 1975 wollte man eine schnellere Verbindung schaffen.“ Vieles sei im Ansatz stecken geblieben. Auch der Sprung über die Elbe. „Hier bietet die internationale Bauausstellung die Chance für künftige Konzepte.“

Zur Person

1948 wurde Frank Horch in der Gemeinde Geversdorf, Landkreis Cuxhaven, geboren. Er studierte Schiffbau in Hamburg und ging 1974 als Entwicklungsingenieur zur Phoenix AG. 1993 wechselte er zur Krupp AG und leitete das Harburger Werk von Thyssen-Krupp. Nach dem Verkauf erfolgte die Umbenennung in Harburg-Freudenberger. Horch blieb als Vorsitzender der Geschäftsführung. 2008 wechselte er schließlich zu Blohm + Voss. Außerdem war er seit Mai 2008 Präsident der Handelskammer. Er lebt in Buxtehuide, ist verheiratet, hat zwei Töchter und zwei Enkelkinder. (mic)

Chancen, die die SPD mit ihm als Wirtschaftssenator aufgreifen wird? „Mich hat das klare Bekenntnis zu meiner Person positiv überrascht. Olaf Scholz und ich haben da eine gemeinsame Zielsetzung“, sagt er. Und wer mit Frank Horch verhandelt, muss einen Blick für Details haben. „Wir haben auch schon zu vielen organisatorischen Fragen Gedanken ausgetauscht.“

Horch ist es gewohnt, am Ruder zu stehen und den Kurs vorzugeben – ob an Bord seines Segelbootes oder an der Spitze von Blohm + Voss. Und er ist es gewohnt, dass seine Vorgaben schnell umgesetzt werden, dass man auf seine Kompetenz zählt.

Hat er nicht die Befürchtung, dass es ihm in der Politik so geht wie einst Werner Marnette, den Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen zum Wirtschaftsminister kürte und der dann am politischen Alltagsgeschäft verzweifelte?

Zu langsam, zu umständlich, zu aufreibend war es dem wendigen, ehemaligen Chef der Norddeutschen Affinerie, heute Aurubis, geworden. „Nein, ich habe da schon meine Erfahrungen gemacht. Das neue Amt wird spannend“, sagt Horch.

Und wenn es ihm mal zu viel wird, dann gibt es da noch sein Segelboot, das in Finkenwerder liegt. Dann wird der Anker gelichtet und einfach drauflos gesegelt. Auch gegen den Strom.

Horch fordert eine konzertierte Aktion für Buxtehudes Innenstadt

Alle Betroffenen in der City sollen an einen Tisch geholt werden

CHRISTIANE TAUER

BUXTEHUDE :: Frank Horch hat nicht nur für Hamburg, sondern auch für Buxtehudes Zukunft konkrete Ideen.

Abendblatt: Ist Buxtehuide bei der Neugestaltung des Rathausquartiers in der Altstadt auf dem richtigen Weg? Dort soll ja ein Investor für das gesamte Areal gefunden werden, damit er es aus einem Guss vermarkten kann.

Frank Horch: Für die Buxtehuder Innenstadt schlage ich eine konzertierte Aktion vor, bei der nicht das Einzelinteresse im Vordergrund steht, sondern das Gesamtinteresse aller von einer hohen Standortqualität Abhängigen und Profitierenden. Die Erfahrungen mit den Hamburger BIDs (Business Improvement Districts) wie zum Beispiel in der Lüneburger Straße in Hamburg, im Sachsentor und in der Alten Holstenstraße in Bergedorf, aber auch in der Wandsbeker Marktstraße und dem Neuen Wall zeigen, dass dieses Gesamtinteresse besteht, es zu organisieren ist

und in eine nachhaltige Standortförderung münden kann. Davon profitieren dann Grundeigentümer, Gewerbetreibende Kunden und Besucher gleichermaßen.

Was raten Sie Buxtehuide, um in Zukunft wirtschaftlich nicht den Anschluss zu verlieren?

Eine lebenswerte Stadt wie Buxtehuide hat große Chancen in einer engen Orientierung an eine Metropole wie Hamburg. Infrastrukturen, etwa die A 26 oder die Ortsumgehungen Finkenwerder, und auch wirtschaftliche Cluster, verbunden mit enger Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft, eröffnen neue Möglichkeiten von wirtschaftlichen Entwicklungen.

Wo kaufen Sie selbst in Buxtehuide am liebsten ein?

Ich habe keine speziellen Lieblingsgeschäfte, aber die fachliche Beratung und die familiäre Atmosphäre der Buxtehuder Geschäfte laden ein und sprechen für die Stadt.

KOMMENTAR

Den Bürgern bleibt bloß ein Strohalm

CHRISTIANE TAUER

:: Jetzt ist es also raus: Die Kreisverwaltung will, dass die Rübker Straße zum Autobahnzubringer wird. Wenn am Ende auch der Kreistag so entscheidet, müssen die Buxtehuder erkennen, dass all ihre eigenen Pläne für das Verfahren leider ohne nennenswerten Erfolg für sie waren. Viele Monate hat man in der Estestad intensiv über die Zubringerfrage diskutiert, und dann setzt sich der Landkreis einfach darüber hinweg, dass der offizielle Buxtehuder Wunsch lautete, eine Umgehungsstraße zu bekommen. Das kann ganz schön frustrierend sein, nicht nur für die Anwohner.

Dabei muss man der Ehrlichkeit halber sagen, dass die Buxtehuder von Anfang an wussten, dass sie zwar ihre Meinung äußern dürfen, sie bei der endgültigen Entscheidung des Landkreises aber außen vor sind. Kreisstraßen wie die Rübker Straße fallen nun mal in die Zuständigkeit des Landkreises. Und deshalb wird die kommende Sitzung des Bau- und Wegeausschusses des Landkreises nicht noch einmal zur gemeinsamen Sitzung mit dem Buxtehuder Stadtentwicklungsausschuss werden, wie es im vergangenen September der Fall war. Die Kreispolitiker entscheiden allein.

Als Strohalm bleibt den Buxtehudern jetzt nur noch die Hoffnung, dass sich die Kreispolitiker über die Empfehlung der Kreisverwaltung hinwegsetzen und gegen den Ausbau der Rübker Straße stimmen. Wenn es ihnen gelingt, die Mehrheit der Fraktionen davon zu überzeugen, könnte ihr Wunsch nach einer Umgehungsstraße doch noch in Erfüllung gehen.

BUXTEHUDE

Amtsgericht bleibt auch heute noch geschlossen

:: Das Amtsgericht in Buxtehuide bleibt dicht. Zwischen Sonnabend und Sonntag hatten bislang unbekannte Einbrecher sämtliche Büros des Justizgebäudes an der Bahnhofstraße verwüstet. Sie warfen Möbel um, rissen Akten und Bücher aus den Regalen und entleerten die Feuerlöscher in den Büros und auf den Fluren. Wegen der anhaltenden Aufräumarbeiten bleibt das Gericht auch heute geschlossen. Nach Polizeiangaben wird der reguläre Betrieb noch über Wochen beeinträchtigt. Deshalb wird nach Aussage der Polizei bereits angeordnet, Räume in Buxtehuide anzumieten, damit die Gerichtsverhandlungen stattfinden können. (lko)

BARGSTEDT/OHRENSEN

Polizeibeamte stoppen flüchtigen Alkoholfahrer

:: Wie die Polizei erst gestern mitteilte, ist bereits am Freitagabend ein Alkoholsünder in Ohrensen geschnappt worden, nachdem er sich eine Verfolgungsjagd mit der Polizei geliefert hatte. Gegen 20.45 Uhr geriet der 68-jährige Seafahrer in eine Verkehrskontrolle in Bargstedt. Doch der Mann flüchtete mit überhöhter Geschwindigkeit in Richtung Ohrensen. Obwohl er dabei weder auf Haltesignale noch auf Verkehrszeichen achtete, stellten die Beamten den flüchtigen Fahrer. (lko)

BUXTEHUDE

Auto am Spechtweg steht in Flammen

:: In der Nacht zu Montag ist am Spechtweg in Buxtehuide ein Auto aus bislang ungeklärter Ursache abgebrannt. Gegen 0.40 Uhr bemerkten Anwohner den Feuerschein und alarmierten sofort Feuerwehr und Polizei. Die Feuerwehrleute des 2. Zuges konnten den Golf-Kombi Firmenwagens eines Bauunternehmens aus Hannover trotz ihres schnellen Einsatzes allerdings nicht mehr retten. Das Fahrzeug wurde total beschädigt, die Polizei schätzt den Sachschaden auf rund 8000 Euro. Zeugenhinweise nimmt die Polizei Buxtehuide unter der Telefonnummer 04161/64 71 15 entgegen. (lko)

Kinder-Nachrichten

Mit dem Flieger in den Urlaub

:: Vielleicht seid ihr schon einmal mit dem Flugzeug in den Urlaub geflogen. Vielleicht seid ihr auch schon öfter geflogen und die Reise über den Wolken ist für euch nichts Ungewöhnliches mehr. Früher war es für die Menschen unvorstellbar, in der Luft sogar Berge oder das Meer zu überqueren.

Heute vor 92 Jahren gründete der Franzose Henri Farman gemeinsam mit seinem Bruder Maurice die erste Liniengesellschaft der Welt. Ihr denkt jetzt vielleicht, dass das eine lange Zeit ist, aber wenn man bedenkt, dass die Römer, die ihr aus den Asterix-Comics kennt, vor etwa 2000 Jahren lebten, ist das doch gar nicht soooo lange her. Die beiden französischen Brüder nannten ihr Unternehmen „Lignes Farman“. Heute ist es ein Teil der „Air France“, das ist die größte Fluggesellschaft in Frankreich.

Das besondere an Liniensflügen ist, dass die Flugzeuge zu einer bestimmten Zeit zwischen zwei Orten hin- und herfliegen, egal ob alle Plätze besetzt sind oder der Frachtraum voll ist. Dieses Prinzip kennt ihr bestimmt auch vom Busfahren. Die meisten Busse fahren immer streng nach dem Busfahrplan zu festgelegten Zeiten, entlang einer bestimmten Strecke egal ob alle Plätze be-

legt sind oder nicht. Heute gibt es übrigens weltweit mehrere hundert Fluggesellschaften und jedes Jahr werden Millionen Menschen durch die Luft transportiert. Den Grundstein dafür legte ebenfalls Henri Farman.

Am 29. März 1908 beförderte er den weltweit ersten Passagier in einem Flugzeug. Nur zwei Monate vorher gelang ihm der erste Motorflug über eine Distanz von einem Kilometer. (lko)



Der Traum vom Fliegen begeistert viele Kinder noch immer. Und nicht nur sie, sondern auch Erwachsene. Foto: dpa

Landrat will Rübker Straße ausbauen

Michael Roesberg empfiehlt, die Kreisstraße zum **Autobahnzubringer** umzugestalten

CHRISTIANE TAUER

STADE/BUXTEHUDE :: Der Landkreis Stade legt in Sachen Autobahnzubringer Buxtehuide die Karten auf den Tisch und empfiehlt, die Rübker Straße auszubauen. In einer Erklärung des Landkreises heißt es: „Die Ergebnisse der Gutachten schließen eine Umgehungsstraße aufgrund des strikten naturschutzrechtlichen Beeinträchtigungsverbotes im Europäischen Vogelschutzgebiet aus.“

Damit ist das eingetreten, was sowohl Kreisbaurath Hans-Hermann Bode als auch Landrat Michael Roesberg in den vergangenen Monaten immer wieder betont hatten: Ein Eingriff in ein Vogelschutzgebiet ist nur dann möglich, wenn es gar keine andere Variante gibt. Und da mit der Rübker Straße durchaus eine Alternative vorliegt, fällt die Umgehungsstraße, die in Höhe Ostermoorweg in die Harburger Straße münden sollte, aus den Planungen heraus. „Ein unabhängiger Gutachter hat uns das noch einmal bestätigt“, sagt Michael Roesberg.

Auch die vorhandene Kreisstraße 40, also die Rübker Straße, ist detailliert untersucht worden, und dabei kam heraus, dass der gesamte Verkehrsfluss

mit Hilfe einer Ampel und eines doppelspurigen Kreisels durchaus zu regeln ist. Damit ist auch die Alternativvariante zum Ausbau der Rübker Straße vom Tisch, nämlich der Plan, das Gesamtgewicht für Lkw auf dem Zubringer auf 7,5 Tonnen zu beschränken.

Für die Gegner des Ausbaus der Rübker Straße haben sich mit der Empfehlung des Landkreises ihre Befürchtungen bestätigt. „Wir haben damit gerechnet und befassen uns jetzt mit der Möglichkeit einer Klage“, sagt Ulrich Felgentreu von der Interessengemeinschaft Rübker Straße.

Auch für Hans-Uwe Hansen, Fraktionsvorsitzender der SPD im Buxtehuder Rat, kam die jetzige Entscheidung nicht überraschend. Seine Freude halte sich aber in Grenzen. „Wenn der Landkreis sagt, die Rübker Straße sei in der Lage, den gesamten Verkehr aufzunehmen, nehme ich das erst einmal zur Kenntnis.“ Skeptisch sehe er diesen Punkt dennoch. Hansen will die Gutachten jetzt erst einmal genau prüfen und sich dann mit den Parteikollegen der Kreis-SPD besprechen.

FDP-Fraktionsvorsitzender Rudolf Fischer, ebenso wie Hansen ein Gegner des Ausbaus der Rübker Straße, geht noch einen Schritt weiter und bewertet

das Ganze als „linkes Verfahren“, da sich der Landkreis über das Interesse der Buxtehuder Bürger hinwegsetzt. Per Ratsbeschluss hatte sich die Stadt Buxtehuide nämlich auf die Umgehungsstraße festgelegt und dies dem Landkreis empfohlen.

„Die Umgehungsstraße ist die bessere Variante“, weicht Fischer nicht von seiner Überzeugung ab. Sie entlaste die Anlieger, die ja wohl mehr zählen müssten als die Natur. Er vermute, dass vor allem finanzielle Gründe den Ausschlag gaben, da der Ausbau der Rübker Straße günstiger sei als eine Umgehung.

In einer öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 3. März, 8.30 Uhr, im Stader Kreishaus wird der Bau- und Wegeausschusses des Landkreises die Beschlussempfehlung für den Kreistag beraten, der wiederum am Montag, 21. März, die abschließende Entscheidung trifft. Roesberg macht deutlich, dass dann das Planfeststellungsverfahren beginne, in dem Einwendungen und Anregungen von Betroffenen aufgenommen werden können. Es sei möglich, dass im Zuge dieses Verfahrens noch weitere Auflagen wie etwa Lärmschutz hinzukommen. Auch Entschädigungszahlungen für Anlieger seien denkbar.